

LEKTION 8 ERNÄHRUNG

EINSTIEG

Vor dem Öffnen des Buches

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Aktivierung nach der Methode Wer-den-Ball-hat (Glossar → S. 156). Die TN stellen sich im Kreis auf, sodass jeder jeden sehen kann. Sie nennen Lebensmittel mit ihrem Artikel. Jeder darf nur eines nennen, dann wird der Ball weitergeworfen. Auf diese Weise aktivieren Sie das Vorwissen der TN. Sie beginnen, werfen den Ball einem TN zu und sagen zum Beispiel <i>die Banane</i> .	kleiner Ball	

1 Kaum zu glauben – aber wahr!

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum Einzelarbeit	a) Fragen Sie die TN: <i>Was glauben Sie, wie viel Bier trinkt der Durchschnittsdeutsche in seinem Leben?</i> Die TN äußern ihre Vermutungen. Lesen Sie dann die konkrete Zahl aus der Tabelle vor und erklären Sie, dass die Tabelle den Lebensmittelkonsum eines Durchschnittsdeutschen im gesamten Leben widerspiegelt. Die TN ordnen die anderen Zahlen den Lebensmitteln zu.		
Partnerarbeit	b) Die TN sprechen zu zweit über ihre Zuordnungen und vergleichen sie dann mit den Lösungen im Arbeitsbuch (→ S. AB 210). TIPP: Variieren Sie bei der Gruppenfindung, zum Beispiel mithilfe der Methode Vier Ecken (Glossar → S. 156). Hängen Sie in die vier Ecken des Kursraums je einen Zettel, auf denen jeweils eines der folgenden Wörter steht: <i>Fisch, Fleisch, Gemüse, Nudeln</i> . Stellen Sie eine Frage, die zur Folge hat, dass sich die TN auf die Ecken verteilen, zum Beispiel: <i>Was essen Sie am liebsten?</i> Die TN gehen in die entsprechende Ecke, finden dort eine Lernpartnerin / einen Lernpartner und bearbeiten mit ihr/ihm Aufgabe b).	Zettel	
Plenum	c) Fordern Sie die TN auf, im Raum herumzugehen und sich eine Zufallspartnerin / einen Zufallspartner zu suchen, mit der/dem sie die Frage besprechen: <i>Wie würde so eine Statistik in Ihrem Heimatland aussehen?</i> Nach ca. drei Minuten wechseln die Gesprächspartner. Beenden Sie die Gesprächsrunde und lassen Sie einige TN exemplarisch im Plenum berichten, was sie von TN anderer Nationalitäten erfahren haben. VERTIEFUNG: Schlagen Sie den TN vor, als freiwillige Hausaufgabe eine Statistik über ihr Heimatland zu erstellen und im Plenum vorzustellen. INTERKULTURELLES: Fragen Sie die TN: <i>Warum essen Sie viel/wenig/kein ...? Trinken Sie oft ...? Wie sieht ein typisches Festtagsessen in Ihrem Land aus? ...</i> Bitten Sie die TN auch, Fotos von typischen Landesgerichten mitzubringen.		
Einzelarbeit	AB 123/Ü1 Wortschatzübung zur Wiederholung des Themenfeldes „Essen“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

8

LEKTION 8 ERNÄHRUNG

LESEN 1

1 Du bist, was du isst.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT												
Plenum Einzelarbeit	a) Sehen Sie gemeinsam mit den TN die Bilder an. Was ist darauf jeweils dargestellt? Lesen Sie dann die Überschriften und den ersten Absatz. Die TN äußern ihre Erwartungen zu dem Inhalt des Artikels und lesen im Anschluss den restlichen Text. VERTIEFUNG: Schnellere TN können eine für sie typische Einkaufsliste erstellen, die sie später präsentieren.														
Plenum	b) Wenn alle TN den Artikel gelesen haben, klären Sie bei Bedarf zunächst unbekanntes Vokabular. Die TN sprechen dann darüber, ob ihre Vermutungen bestätigt wurden.														
Partnerarbeit Plenum	c) Die TN ergänzen in Partnerarbeit die Tabelle mit Stichworten. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> <table border="1" data-bbox="440 792 1168 1200"> <thead> <tr> <th>Ernährungstypen</th> <th>Gründe</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Fleischesser</td> <td>..., für den menschlichen Organismus wichtig, liefert Eisen, Vitamine und Mineralstoffe, ohne Fleisch gibt es Mangelerscheinungen</td> </tr> <tr> <td>Flexitarier</td> <td>gegen Massentierhaltung, für Schutz der Umwelt, für gesunde Ernährung</td> </tr> <tr> <td>Vegetarier</td> <td>Glaubensgründe, gesündere Lebensweise, Tier- und Umweltschutz</td> </tr> <tr> <td>Veganer</td> <td>Tierschutz endet nicht beim Fleischverzicht</td> </tr> <tr> <td>Frutarier</td> <td>ethische Gründe: Der Natur darf kein Schaden zugefügt werden, Lebensmittel jeglicher Art dürfen bei der Ernte nicht sterben</td> </tr> </tbody> </table>	Ernährungstypen	Gründe	Fleischesser	..., für den menschlichen Organismus wichtig, liefert Eisen, Vitamine und Mineralstoffe, ohne Fleisch gibt es Mangelerscheinungen	Flexitarier	gegen Massentierhaltung, für Schutz der Umwelt, für gesunde Ernährung	Vegetarier	Glaubensgründe, gesündere Lebensweise, Tier- und Umweltschutz	Veganer	Tierschutz endet nicht beim Fleischverzicht	Frutarier	ethische Gründe: Der Natur darf kein Schaden zugefügt werden, Lebensmittel jeglicher Art dürfen bei der Ernte nicht sterben		
Ernährungstypen	Gründe														
Fleischesser	..., für den menschlichen Organismus wichtig, liefert Eisen, Vitamine und Mineralstoffe, ohne Fleisch gibt es Mangelerscheinungen														
Flexitarier	gegen Massentierhaltung, für Schutz der Umwelt, für gesunde Ernährung														
Vegetarier	Glaubensgründe, gesündere Lebensweise, Tier- und Umweltschutz														
Veganer	Tierschutz endet nicht beim Fleischverzicht														
Frutarier	ethische Gründe: Der Natur darf kein Schaden zugefügt werden, Lebensmittel jeglicher Art dürfen bei der Ernte nicht sterben														
Plenum	d) Die TN äußern ihre Meinung zur Frage, wer am gesündesten isst, sowie ihre Vermutung, welche Ernährungsweise genussorientierter ist, und begründen beides.														
Plenum Partnerarbeit Plenum	e) Fragen Sie die TN, zu welcher der im Text genannten Ernährungstypen sie sich selbst zählen. Danach sprechen die TN mit ihrer Lernpartnerin / ihrem Lernpartner über ihre jeweiligen persönlichen Ernährungsgewohnheiten. VERTIEFUNG: Stoßen Sie eine „Geständnisrunde“ an, indem Sie zum Beispiel sagen: <i>Ich soll keine Chips essen, aber ich bin verrückt nach Essigchips.</i> Fragen Sie die TN, ob auch sie etwas trinken oder essen, was nicht gesund ist bzw. sie nicht zu sich nehmen sollten. Das Gespräch wird alle TN interessieren und bewirkt eine entspannte Atmosphäre. INTERKULTURELLES: Fragen Sie: <i>Essen/Trinken Sie etwas, weil es ein „Muss“ in der Gesellschaft ist, zum Beispiel wenn Sie Gäste haben? Essen/Trinken Sie etwas nicht, weil es ihre Kultur verbietet?</i> Stellen Sie sicher, dass keine Wertung der von den TN genannten Lebensmittel erfolgt, die unter anderem aus religiösen Gründen nicht gegessen/getrunken werden.														
Einzelarbeit	AB 123/Ü2 Hörübung zum Thema „Vegetarismus“, die Kontrolle erfolgt über den Hörtext auf CD; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD/5 AB-CD/44													
Einzelarbeit	AB 123/Ü3 Wortschatzübung zu Begriffen aus dem Lesetext in Lesen 1 im Kursbuch; auch als Hausaufgabe geeignet.														

LEKTION 8 ERNÄHRUNG

2 Subjektive Bedeutung des Modalverbs *sollen*

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a) Die TN lesen die Sätze und markieren die richtige Antwort. <i>Lösung: Es gibt etwas wieder, was jemand gehört oder gelesen hat.</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN schreiben die Sätze ohne <i>sollen</i> . Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Man sagt, dass es weltweit eine Milliarde Vegetarier, davon mehr als 200 Millionen Inder, gibt. 2 Es wird behauptet, dass in Deutschland schon 42 Millionen Menschen diesen Ernährungsstil übernommen haben.</i>		
Einzelarbeit Plenum	c) Die TN bilden Sätze mit <i>sollen</i> . Kontrolle im Plenum. FOKUS GRAMMATIK: Mit <i>sollen</i> kann wiedergegeben werden, was andere Personen gesagt haben (Zitat) bzw. was man gehört hat. Diese Form wird bevorzugt verwendet, wenn man nicht sagen möchte, woher man seine Informationen hat oder wer das gesagt hat. Manchmal ist die Informationsquelle auch allgemein bekannt: <i>Es soll morgen sonnig werden</i> . Der Konjunktiv I dagegen gibt wörtlich wieder, was eine andere Person geäußert hat, siehe dazu auch Lektion 7. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 118/1) hin. <i>Lösung: 1 Männer sollen doppelt so viel Fleisch und Wurst wie Frauen essen. 2 Der Verzicht auf tierische Produkte soll zu Nährstoffmangel führen.</i>		
Einzelarbeit	AB 124/Ü4 Grammatikwiederholung zu <i>müssen</i> und <i>sollen</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 124/Ü5 Grammatik entdecken: subjektive Bedeutung des Modalverbs <i>sollen</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 125/Ü6 Grammatikübung zu <i>sollen</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		

LEKTION 8 ERNÄHRUNG

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Plenum	VERTIEFUNG 1: Methode Stadt-Land-Fluss (Glossar → S. 155): Die TN nehmen ein Blatt quer und teilen es in fünf Spalten. Jede Spalte bekommt eine Überschrift, zum Beispiel: <i>Getränk, Obst, Gemüse, Süßes, Sonstiges</i> . Dann sagt ein/e TN den Buchstaben A laut und geht so lange still durch das Alphabet, bis ihr/sein Nachbar „stopp“ sagt. Sie/Er nennt den Buchstaben, bei dem sie/er im Alphabet stehen geblieben ist, zum Beispiel M. Die TN füllen so schnell wie möglich ihre Spalten mit Wörtern, die mit M beginnen, zum Beispiel: <i>Milch, Mandarine, Mangold, Marmelade, Mandeln</i> . Wer als Erste/r fertig ist, ruft „stopp“. Alle TN hören sofort auf zu schreiben. Vergleichen Sie die Antworten im Plenum. Haben mehrere TN das gleiche Wort, gibt es 5 Punkte, hat nur ein TN das Wort, bekommt er 10 Punkte, hat nur ein TN überhaupt ein Wort in dieser Kategorie, ist das 20 Punkte wert. So geht es reihum. Wer am Ende die meisten Punkte hat, hat gewonnen. Diese Methode eignet sich auch zwischendurch zur Wiederholung bereits bekannten Vokabulars.	Blatt Papier	
Gruppenarbeit	VERTIEFUNG 2: Stoßen Sie mithilfe der Methode Denkhüte (Glossar → S. 151) eine Diskussion zu der Frage <i>Essen Sie Fleisch?</i> an. Bringen Sie genug Papierhüte für alle TN in drei Farben mit in den Unterricht. Jeder Farbe wird eine bestimmte Sichtweise bzw. Charaktereigenschaft zugeordnet – zum Beispiel sind die TN mit dem <i>grünen</i> Hut Fleischesser, die mit dem <i>orangefarbenen</i> Flexitarier, die mit dem <i>roten</i> Vegetarier. Dann wird der Kurs in diese vier Farbgruppen aufgeteilt und alle TN mit der gleichen Hutfarbe überlegen sich Argumente, die zu ihrer Sichtweise passen (auch mithilfe der Aufgabe 1c des Kursbuches). Bei Bedarf helfen Sie den Gruppen bei der Formulierung ihrer Argumente. Dann einigt sich der Kurs auf jeweils eine/n TN aus jeder Gruppe, die/der sich je einen Hut aufsetzt und die Diskussion stellvertretend für die Gruppe durchführt. Nach einer Weile wird gewechselt.	verschiedenfarbige Papierhüte	
Plenum			

HÖREN

1 Selbst Speisen zubereiten

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum Partnerarbeit	Sehen Sie mit den TN die beiden Fotos an. Fragen Sie: <i>Kochen Sie gern? Könnten Sie sich vorstellen, als Koch zu arbeiten?</i> Nach dem Gespräch im Plenum sprechen die Lernpartner/innen über die Fragen im Kursbuch.		

LEKTION 8 ERNÄHRUNG

2 Kochkurse

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Spielen Sie den Anfang der Nachricht auf dem Anrufbeantworter vor. Die TN hören, wer wen anruft und worum es geht. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Caroline, die Leiterin des Kochstudios, ruft Alex vom „Kochstudio Schlemmerwerkstatt“ an. Das Kursprogramm für Mai muss noch ergänzt und korrigiert werden, bevor es ins Internet gestellt werden kann.</i>	CD 2/11	
Plenum Einzelarbeit Plenum	b) Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Aufgabenstellung und dann den Lerntipp, dessen Inhalt die TN gleich beim Hören der CD in die Praxis umsetzen können. Lesen Sie dann ebenfalls gemeinsam das Kochkursprogramm. Klären Sie bei Bedarf unbekanntes Vokabular. Spielen Sie Track 12 vor, die TN ergänzen die fehlenden Informationen im Programm. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 vegetarisch; 2 22.5.; 3 Blaue Küche, 1. Stock; 4 Peter; 5 76,- € pro Person</i>	CD 2/12	
Plenum	c) Die TN sprechen über die Kurse, die sie besuchen würden.		
Einzelarbeit	AB 125/Ü7 Leseübung zum Filmtipp „Sushi in Suhl“; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 126/Ü8 Leseübung zum Thema „Kochkurs zu Hause“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Plenum Partnerarbeit Plenum	VERTIEFUNG 1: Flammende Rede (Glossar → S. 152): Die TN ziehen ein individuelles Resümee. Nennen Sie das Thema der Fertigkeit, das die TN kommentieren sollen, zum Beispiel <i>Hauptinformationen einer Nachricht auf dem Anrufbeantworter verstehen</i> . Der Reihe nach zündet jede/r TN ein Streichholz an und zieht ihr/sein persönliches Resümee, solange das Streichholz brennt. Dann ist die/der Nächste an der Reihe. Dabei lernen die TN, sich kurz zu fassen und ihre Gedanken zu zentrieren. Gleichzeitig bekommen Sie einen guten Eindruck, wie sicher sich die TN in der Fertigkeit einschätzen. VERTIEFUNG 2: Die TN bieten einen eigenen Kochkurs an. Dazu arbeiten sie zu zweit. Ihr Angebot soll auf die folgenden Fragen eingehen: <i>Was ist das Ziel des Kurses? Wie ist der Kursname? Was müssen die TN mitbringen? Wie lange dauert der Kurs? Wie gestalten Sie den Kurs? Wie viele TN hat der Kurs?</i> Sobald alle TN ein schlüssiges Konzept haben, erklären Sie, dass je ein/e TN jeder Gruppe ihren/seinen Kurs vorstellt. Bitten Sie die anderen TN, für einen Moment den Kursraum zu verlassen. Den Verbliebenen erklären Sie, dass heute „Tag der offenen Kochschule“ ist. Ihre Aufgabe ist es, ihren Kochkurs so zu präsentieren, dass sie möglichst viele TN für ihren Kurs gewinnen. Je realistischer Sie den Tag der offenen Kochschule gestalten, desto motivierender. Schieben Sie also die Tische in einen Kreis und fordern Sie die „Anbieter“ auf, sich an ihren „Stand“ zu stellen. Dann holen Sie die „Besucher“ in den Raum und erklären ihnen, dass sie am „Tag der offenen Kochschule“ von Stand zu Stand gehen, sich alle Angebote anhören, Fragen stellen und sich schließlich für einen Kurs entscheiden sollen. Die/Der Gewinner/in des Rollenspiels sind die Anbieter, die die meisten „Kursanmeldungen“ sammeln konnten.	Streichhölzer	

LEKTION 8 ERNÄHRUNG

SPRECHEN 1

1 „Kalter Hund“ & Co.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN sehen sich die Fotos der Gerichte an und ordnen die Namen den Speisen zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: A Geschnetzeltes mit Röstli; B Kalter Hund; C Kaiserschmarrn</i>		
Partnerarbeit Plenum	b) Die TN sprechen zu zweit darüber, aus welchem Land die Gerichte wohl kommen. Danach äußern sie ihre Vermutungen im Plenum. <i>Lösung: A Schweiz; B Deutschland; C Österreich</i>		
Einzelarbeit Plenum	c) Die TN ordnen die Zutaten den Speisen zu. Klären Sie bei Bedarf unbekanntes Vokabular. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1C; 2A; 3B</i>		
Plenum	d) Die TN sprechen über andere typische Gerichte aus deutschsprachigen Ländern. TIPP: Wenn das Gespräch zäh anläuft, sprechen Sie zunächst über typische Gerichte wie Apfelstrudel, Wiener Schnitzel etc. VERTIEFUNG: Fragen Sie die TN, welches die Hauptzutaten der Gerichte sind, die Sie genannt haben. Gerade bei Mehlspeisen wird ihnen wohl Vokabular fehlen, zum Beispiel: <i>Stärke, Backpulver</i> etc. Klären Sie unbekanntes Vokabular, jedoch nicht im Detail, da in Übung 2 näher auf das Thema eingegangen wird. Diese Vertiefung dient auch der Vorentlastung von Übung 2.		

2 Speisen aus Ihrer Region

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	a) Verteilen Sie leere, DIN-A6 große Zettel. Die TN schreiben darauf die Zutaten für ein typisches Gericht aus ihrer Heimatregion.	DIN-A6-Zettel	
Plenum	b) Sammeln Sie die Zettel ein, mischen Sie sie und verteilen Sie sie im Kurs. Stellen Sie sicher, dass die TN zuerst die Namen der Gerichte nennen, für die sie die Zutatenliste geschrieben haben, und dann beginnen, die jeweilige Zutatenliste zu lesen, die sie bekommen haben. Wenn die TN glauben, dass sie die passende Zutatenliste zu einem der genannten Gerichte haben, melden sie sich und lesen sie vor.		
Plenum Gruppenarbeit	c) Gehen Sie gemeinsam mit den TN die sechs genannten Punkte durch. Die TN bilden Fragen dazu, zum Beispiel: <i>Bei welcher Gelegenheit / Zu welchem Anlass isst man das Gericht?</i> Fordern Sie sie auf, die aufgeführten Redemittel zu benutzen. Weisen Sie die TN auch auf die Redemittel im Anhang hin. Dann tauschen sich die TN zu viert aus.		
Einzelarbeit	AB 126–127/Ü9 Übung zu Maßeinheiten und Redemitteln zum Thema „Kochen“; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 127/Ü10 Schreibübung zum Thema „Ein Gericht, das mich an zu Hause erinnert“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

LEKTION 8 ERNÄHRUNG

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		
Plenum	VERTIEFUNG: Organisieren Sie ein Projekt „Gemeinsam kochen“. Wenn Sie eine Küche im Kursgebäude zur Verfügung haben, können Sie dort gemeinsam kochen. Wenn Sie nicht genügend Zeit zur Verfügung haben, veranstalten Sie das gemeinsame Kochen außerhalb der Kurszeit privat. Fordern Sie die TN dabei auf, die in der Lektion gelernten deutschen Begriffe aus dem Wortfeld „Essen/ Kochen“ zu verwenden. Realistische Sprechansätze wie gemeinsames Kochen bieten die besten Lernvoraussetzungen.		

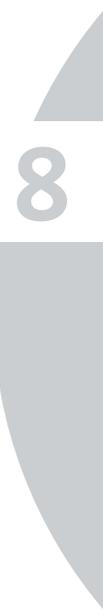
WORTSCHATZ

1 Ein breites Angebot

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN sehen die Anzeigen an und ergänzen die fehlenden Teile der Werbetexte. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Neue Ernte:</i> Leckerer junges Gemüse ...; <i>Das absolute In-Getränk:</i> prickelnd, kalorienarm ...; <i>Geht schneller als Kuchenbacken:</i> ... und schmeckt ...; <i>Blitzschnelle Zubereitung:</i> Zwei Minuten in die ...; <i>Aus rein biologischem Anbau:</i> Nur das Gesundeste ...		
Plenum	b) Die TN berichten, welche Anzeige sie anspricht und warum.		

2 Nominalisierung von Verben

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT																		
Plenum	Beginnen Sie mit der Wiederholung von typischen Endungen bei Nominalisierungen. Schreiben Sie dazu Wörter wie <i>Gesundheit, Wissenschaftler, Pädagogik, Bäckerei</i> an die Tafel und lassen Sie einzelne TN die jeweilige Endung markieren. Alternativ können Sie auch mit Übung 11 im Arbeitsbuch (→ S. AB 128) beginnen.																				
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN ordnen die Nomen aus den Anzeigen der mittleren Spalte zu und tragen dann in die linke Spalte die dazu passenden Verben ein. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i>																				
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Verben</th> <th style="text-align: left;">Nominalisierung der Verben ...</th> <th style="text-align: left;">Beispiele</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>anbauen</i></td> <td><i>vom Verbstamm</i></td> <td><i>der Anbau</i></td> </tr> <tr> <td><i>trinken, backen</i></td> <td><i>durch Vorsilbe Ge-</i></td> <td><i>das Getränk, das Gebäck</i></td> </tr> <tr> <td><i>Kuchen backen</i></td> <td><i>vom Infinitiv</i></td> <td><i>das Kuchenbacken</i></td> </tr> <tr> <td><i>ernten</i></td> <td><i>durch Endung -e</i></td> <td><i>die Ernte</i></td> </tr> <tr> <td><i>zubereiten</i></td> <td><i>durch Endung -ung</i></td> <td><i>die Zubereitung</i></td> </tr> </tbody> </table>	Verben	Nominalisierung der Verben ...	Beispiele	<i>anbauen</i>	<i>vom Verbstamm</i>	<i>der Anbau</i>	<i>trinken, backen</i>	<i>durch Vorsilbe Ge-</i>	<i>das Getränk, das Gebäck</i>	<i>Kuchen backen</i>	<i>vom Infinitiv</i>	<i>das Kuchenbacken</i>	<i>ernten</i>	<i>durch Endung -e</i>	<i>die Ernte</i>	<i>zubereiten</i>	<i>durch Endung -ung</i>	<i>die Zubereitung</i>		
Verben	Nominalisierung der Verben ...	Beispiele																			
<i>anbauen</i>	<i>vom Verbstamm</i>	<i>der Anbau</i>																			
<i>trinken, backen</i>	<i>durch Vorsilbe Ge-</i>	<i>das Getränk, das Gebäck</i>																			
<i>Kuchen backen</i>	<i>vom Infinitiv</i>	<i>das Kuchenbacken</i>																			
<i>ernten</i>	<i>durch Endung -e</i>	<i>die Ernte</i>																			
<i>zubereiten</i>	<i>durch Endung -ung</i>	<i>die Zubereitung</i>																			



LEKTION 8 ERNÄHRUNG

Einzelarbeit Plenum	<p>b) Aus den vorgegebenen Verben wählen die TN das richtige aus und nominalisieren es. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Geschmack; 3 Herstellung; 4 Aufbewahrung; 5 Anbau; 6 Ernte</i></p> <p>FOKUS GRAMMATIK: Nominalisierungen von Verben sind ein zentrales Wortbildungsprinzip des Deutschen. Mithilfe von Nachsilben bzw. Vorsilben lassen sich aus Verben Nomen bilden. Umgekehrt lassen sich aus Nomen auch Verben bilden. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 118/2) hin.</p>		
Plenum	<p>VERTIEFUNG: Veranschaulichen Sie das Prinzip der Nominalisierung von Verben mithilfe der Visualisierung (Glossar → S. 156), indem Sie die Nomen aus Aufgabe 2a) und b) einzeln auf Kärtchen schreiben und an die TN verteilen. Schreiben Sie die Wortbildungsprinzipien an das Whiteboard, zum Beispiel: die Verbindung „-en“, streichen Sie „en“ durch und schreiben Sie „→ + er“ daneben (ähnlich der Tabelle im Kursbuch). Verfahren Sie mit den anderen Wortbildungsprinzipien jeweils genauso. Die TN stehen dann auf, nehmen einen Magneten und heften ihr Nomen in die richtige Kategorie. Die TN schreiben auch das Verb dazu. Wenn Sie kein Whiteboard haben, können Sie Ihre Tafel für die Wortbildungsprinzipien und eine große Tischfläche für die Kärtchen benutzen. Kontrolle im Plenum. Diese Methode kommt besonders visuellen Lernern entgegen.</p>	Kärtchen, Whiteboard, Magnete/ großer Tisch	
Einzelarbeit	AB 128/Ü11 Wiederholungsübung zu Endungen von Nomen; auch als Hausaufgabe geeignet. Diese Übung dient auch der Vorentlastung von Aufgabe 2 im Kursbuch.		
Einzelarbeit	AB 128/Ü12 Grammatik entdecken: Nominalisierung von Verben; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 129/Ü13 Grammatikübung: Nominalisierung von Verben zum Thema „Welches Getränk schmeckt am besten?“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

3 Wissensspiel – Was uns ernährt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	<p>Die TN arbeiten zu viert in zwei Teams und stellen sich einander abwechselnd die Fragen auf den Kärtchen. Weisen Sie die TN auch auf die Lösungen im Arbeitsbuch (→ S. AB 210) hin. Das Team mit den meisten Punkten gewinnt.</p> <p>TIPP: Gruppenfindung nach der Methode Zwei Hälften (Glossar → S. 157): Schreiben Sie Komposita zum Thema „Gerichte“ (oder „Gerichte, deren Namen aus zwei Teilen bestehen“) aus der Lektion auf kleine Papierstreifen. Es müssen immer zwei Papierstreifen ein Kompositum ergeben. Zum Beispiel: <i>Kalbs-</i> und <i>-schnittel</i> oder <i>Kartoffel-</i> und <i>-brei</i>. Die TN bewegen sich im Raum, finden ihre Wortergänzung und somit ihre Lernpartnerin / ihren Lernpartner. Weil die TN hier zu viert arbeiten, müssen sie anschließend das passende Paar zu ihrem Gericht finden, zum Beispiel passt <i>Kartoffelbrei</i> zu <i>Kalbschnittel</i>. Diese vier TN arbeiten zusammen. Weitere mögliche Gerichte: <i>Wiener</i> und <i>Schnittel</i> mit <i>Pommes</i> und <i>frites</i>, <i>Kaiser-</i> und <i>-schmarrn</i> mit <i>Puder-</i> und <i>-zucker</i> etc.</p>	Papierstreifen	
Einzelarbeit	AB 129/Ü14 Wortschatzübung zum Thema „Ernährung“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

LEKTION 8 ERNÄHRUNG

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

SCHREIBEN

1 Eine Kundin meldet sich

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Sehen Sie sich gemeinsam die Zeichnung des Fruchtedrinks an. Fragen Sie: <i>Welche Zutaten, glauben Sie, sind in dem Drink?</i> Die TN antworten. Sagen Sie: <i>Das hatte Frau Abel auch gedacht. Lesen wir ihre Mail.</i> Die Reklamationsmail wird von den TN gelesen, im Anschluss beantworten sie die Fragen 1 bis 5. Kontrolle im Plenum.		
Einzelarbeit Plenum	<i>Lösung: 1 Sie wendet sich an die Firma „Zettel GmbH“. Sie möchte sich über ein Produkt der Firma beschweren. 2 Sie erwartet, dass in dem Frühstücksdrink die Zutaten enthalten sind, die auf der Verpackung abgebildet sind. 3 Sie fühlt sich getäuscht, weil in dem Getränk der Anteil an Früchten, die sie darin erwartet hatte, weniger als ein Viertel beträgt und dafür weitere Früchte enthalten sind, die nicht auf der Vorderseite der Packung abgebildet oder erwähnt wurden. 4 Man müsse Bild und Text auf der Flasche ändern oder den Anteil an Kirschen und Trauben deutlich erhöhen. Außerdem bitet sie um eine schlüssige Erklärung und eine Entschädigung. 5 Sie droht damit, sich an die Verbraucherzentrale zu wenden.</i>		
Plenum	VERTIEFUNG: Fragen Sie die TN, ob sie ähnliche Erfahrungen mit Lebensmitteln gemacht haben. Falls das Gespräch zögernd anläuft, beginnen Sie, indem Sie zum Beispiel sagen: <i>Ich habe neulich festgestellt, dass in Hühnersuppe gerade mal 5 % Hühnerfleisch ist.</i> Geben Sie keinen Kommentar dazu, sondern warten Sie auf Äußerungen der TN. Diese Vertiefung dient auch zur Vorentlastung von Aufgabe 3 im Kursbuch.		

2 Konditionale Zusammenhänge

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit Plenum	a)+b) Die TN lesen in Partnerarbeit die Sätze und markieren die richtige Antwort. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: a) wenn; b) Varianten 1, 3</i> FOKUS GRAMMATIK: <i>Falls</i> und <i>sofern</i> leiten ebenso wie <i>wenn</i> eine Bedingung ein. Im Unterschied zu <i>wenn</i> aber drücken sie aus, dass die Sprecherin / der Sprecher die Möglichkeit erwägt, dass die Bedingung gar nicht eintritt. Erklären Sie dies anhand folgender Sätze: 1 <u>Wenn</u> ich sie sehe, dann gebe ich ihr den Brief. 2 <u>Falls</u> ich sie sehe, dann gebe ich ihr den Brief. Bei Satz 2 ist der Sprecher nicht sicher, ob er die Person sieht, bei Satz 1 ist er sicher, weiß aber nicht genau, wann. <i>Bei + Dativ</i> drückt ebenfalls einen konditionalen Zusammenhang aus, wird aber eher in der Schriftsprache benutzt. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 118/3) hin.		

LEKTION 8 ERNÄHRUNG

Einzelarbeit Plenum	c) Die TN formulieren die Sätze um. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 ... sie sich an den Hersteller wenden. 2 ... Verbraucher etwas reklamieren, bieten viele Firmen Gratisprodukte an. 3 Beim Kauf von Fertigprodukten achte ich immer auf die Zutaten.</i>		
Einzelarbeit	AB 130/Ü15 Grammatik entdecken: konditionale Zusammenhänge; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 130–131/Ü16 Grammatikübung zu <i>wenn, falls/sofern, bei</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 131/Ü17 Schreibübung zu konditionalen Zusammenhängen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

3 Ihre Erfahrungen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Die TN berichten über Lebensmittel, mit denen sie unzufrieden waren, und begründen ihre Aussagen.		
Partnerarbeit Plenum/Gruppenarbeit	b) Verfahren Sie wie in der Arbeitsanweisung. TIPP 1: Nutzen Sie die Gelegenheit, sich wiederholte Fehler bei der freien Sprachproduktion der TN zu notieren, um sie später in anonymisierter Form korrigieren zu lassen. Zum Beispiel können Sie die Sätze auf einem Arbeitsblatt zusammenfassen und in Gruppen korrigieren lassen oder auch auf Folie auf dem Overheadprojektor zeigen und im Plenum korrigieren. TIPP 2: Es gilt das Freiwilligenprinzip: Wer das Gespräch nicht im Plenum vorstellen möchte, muss nicht.		
Einzelarbeit Plenum	c) Analog zu der Beschwerde in Aufgabe 1 und mithilfe der Redemittel verfassen die TN einen Beschwerdebrief. Weisen Sie die TN auch auf die Redemittel zum Thema „einen Beschwerdebrief formulieren“ im Anhang hin. Einige TN können ihre Beschwerdebriefe exemplarisch im Plenum vorlesen.		
Einzelarbeit	AB 131/Ü18 Übung zu den Redemitteln „einen Beschwerdebrief formulieren“; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Plenum	LANDESKUNDE: Lesen Sie gemeinsam den Hinweis <i>Wussten Sie schon?</i> Bringen Sie zur Veranschaulichung eine Tafel Schokolade oder Pralinen mit und lesen Sie die Angaben vor. Lassen Sie sich die Schokolade/Pralinen danach gemeinsam schmecken. INTERKULTURELLES: Fragen Sie die TN: <i>Gibt es in Ihrem Land eine Zutatenliste auf der Verpackung der Lebensmittel? Gibt es Warnungen vor allergischen Reaktionen? Steht die Anschrift des Herstellers auf der Verpackung? Achten Sie auf diese Angaben?</i>	Schokolade/ Pralinen	
Einzelarbeit	AB 132/Ü19 Landeskundliche Übung, angelehnt an <i>Wussten Sie schon?</i> im Kursbuch; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

LEKTION 8 ERNÄHRUNG

LESEN 2

1 In meinem Kühlschrank

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Spielen Sie Sonnenaufgang (Glossar → S. 155) im Plenum. Erklären Sie, dass die TN ein Wort erraten sollen, das von zentraler Bedeutung für die folgende Übung ist (<i>Mindesthaltbarkeitsdatum</i>).		
Plenum Einzelarbeit Partnerarbeit	a) Sehen Sie gemeinsam das Foto eines gefüllten Kühlschranks an und fragen Sie die TN, was sie darin erkennen. Anschließend machen sich die TN Notizen zu den Fragen im Kursbuch und tauschen sich dann mit ihrer Lernpartnerin / ihrem Lernpartner aus.		
Einzelarbeit	b) Die TN markieren, wann sie Lebensmittel wegwerfen.		
Gruppenarbeit Plenum	c) Fordern Sie die TN dazu auf, mit mindestens vier Lernpartnern über die Fragen in 1b) zu sprechen und sich Notizen zu machen. Diese Notizen tragen die TN dann im Plenum zusammen. So entsteht eine Klassenstatistik, über die Sie im Anschluss gemeinsam im Plenum sprechen können. TIPP: Während die TN mit ihren Lernpartnerinnen/Lernpartnern sprechen, schreiben Sie als Überschrift an die Tafel: <i>Wann werfen Sie Lebensmittel weg?</i> und notieren in Stichworten untereinander die vier in Aufgabe 1b) genannten Möglichkeiten, zum Beispiel so: <i>MHD überschritten, zu viel gekauft, beim Kühlschrankputzen, wenn unvermeidbar</i> . Wenn die TN ihre Gruppenergebnisse präsentieren, machen Sie einen Strich hinter dem entsprechenden Grund. Weitere Gründe ergänzen Sie an der Tafel. Haben alle TN ihre Rückmeldung gegeben, fordern Sie die TN auf, die Klassenstatistik an der Tafel in ganzen Sätzen zu formulieren, zum Beispiel <i>Die Hälfte der Kursteilnehmer ...</i> Weisen Sie die TN dabei auch auf die Redemittel zum Thema „eine Statistik beschreiben“ im Anhang hin. Bei Bedarf lesen Sie die Redemittel noch einmal gemeinsam.		

2 Über den Umgang mit Lebensmitteln

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Die TN lesen den Zeitungsbericht und markieren jeweils die zutreffende Aussage. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1b; 2a; 3b; 4c; 5a</i>		
Einzelarbeit	TIPP: Schnellere TN können Verben mit v aus dem Text herausuchen (<i>vernichten, variieren, verwirren, ...</i>) oder auch Nomen, die die Wortteile <i>-datum</i> und <i>Lebensmittel-</i> enthalten. Lassen Sie diese Wörter auf Kärtchen schreiben und nutzen Sie sie zu einem späteren Zeitpunkt zur Wiederholung im Plenum.	Kärtchen	
Plenum			
Einzelarbeit	AB 132/Ü20 Wortschatzübung zum Thema „Haltbarkeit von Lebensmitteln“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

3 Konzessive Zusammenhänge

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	AB 133/Ü21 Grammatikwiederholung zu <i>obwohl</i> und <i>trotzdem</i> . Die Übung eignet sich zur Vorentlastung des Themas „konzessive Konnektoren und Präpositionen“; auch als Hausaufgabe geeignet.		



LEKTION 8 ERNÄHRUNG

Einzelarbeit Plenum	a) Die TN lesen die Sätze und markieren die richtige Antwort. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: obwohl</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN lesen die Sätze und erkennen die Verbposition. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 „Dennoch“ leitet einen Hauptsatz ein. Das Verb steht an zweiter Position. 2 „Obwohl“ leitet einen Nebensatz ein. Das Verb steht am Ende.</i>		
Einzelarbeit Plenum	c) Die TN entscheiden, für welche Konnektoren sie <i>obgleich</i> und <i>trotzdem</i> einsetzen können. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Für „obwohl“ kann man auch „obgleich“ einsetzen und statt „dennoch“ kann man auch „trotzdem“ schreiben.</i>		
Plenum Plenum Gruppenarbeit	FOKUS GRAMMATIK: Ebenso wie konditionale Zusammenhänge können auch konzessive Zusammenhänge verbal und nominal ausgedrückt werden, wobei auch hier die nominale Form überwiegend in der Schriftsprache genutzt wird. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht im Kursbuch (→ S. 118/4) hin. VERTIEFUNG 1: Üben Sie die Satzstellung konzessiver Konnektoren und Präpositionen, indem Sie einen kurzen Satz an die Tafel schreiben, zum Beispiel: <i>Obwohl er krank ist, geht er arbeiten.</i> Schreiben Sie (oder auch die TN selbst) alle den TN bekannten Konnektoren und Präpositionen einzeln auf Kärtchen. Jeder von den TN zieht eines und formuliert den Satz entsprechend um. VERTIEFUNG 2: Spiel zu konzessiven Zusammenhängen. Die TN spielen zu dritt oder viert und haben pro Gruppe eine Kopie der Kopiervorlage zu Lektion 8. Jede/r TN bekommt eine Spielfigur und jede Gruppe mindestens einen Würfel. Die TN stellen die Figuren auf „Start“, würfeln, lesen ihr Feld und bilden dann einen Satz mit einem der Wörter in der Spielfeldmitte. Beispiel: <i>Leni hat ihre Mikrowelle verkauft</i> → <i>Trotz</i> → <i>Trotz des Verkaufs der Mikrowelle hat Leni nicht genug Geld.</i> Ist der Satz korrekt, darf die/der TN auf dem Feld stehen bleiben. Ist er nicht korrekt, muss sie/er auf das Ausgangsfeld zurückgehen. Dann kommt die/der nächste Mitspieler/in an die Reihe. Wer als Erste/r im Ziel ist, hat gewonnen.	Kärtchen Kopiervorlage Lektion 8, Spielfiguren, Würfel	
Einzelarbeit	AB 133/Ü22 Grammatik entdecken: konzessive Zusammenhänge; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 134/Ü23 Grammatikübung zur Bildung konzessiver Satzverbindungen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

LEKTION 8 ERNÄHRUNG

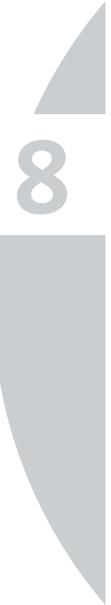
SPRECHEN 2

1 Aktionstag gegen Lebensmittelverschwendung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum Partnerarbeit Plenum	Lesen Sie gemeinsam mit den TN die Überschrift <i>Aktionstag gegen Lebensmittelverschwendung</i> und fragen Sie, was sich die TN darunter vorstellen. Zu zweit ordnen die TN dann den Bildern Titel zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: A Wo Nutztiere es gut haben ...; B Urbane Landwirtschaft ...; C Bewusst und maßvoll einkaufen ...; D An einem Wochentag ... auf Fleisch verzichten</i>		

2 Ein Projekt vorstellen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	a) Die TN wählen ein Projekt aus und finden sich zu dritt oder viert zusammen. TIPP: Schaffen Sie bei zeitintensiven Projekten wie diesen eine besonders angenehme Unterrichtsatmosphäre, indem Sie zum Beispiel Obst (oder Süßigkeiten) mitbringen, die Sie in einem Korb in die Mitte der Tische stellen, sodass sich jede/r TN „Energienachschub“ holen kann.	kleine Belohnung für die TN	
Gruppenarbeit	b) Die TN machen sich Notizen zu den vorgegebenen Punkten.		
Gruppenarbeit	c) Nun bereiten die TN mithilfe der Redemittel die Präsentation vor, sie strukturieren sie zunächst und formulieren dann eine Textvorlage. Weisen Sie die TN darauf hin festzulegen, wer welchen Teil der Präsentation übernimmt. Gehen Sie in dieser Phase des Projekts zwischen den Gruppen hin und her und helfen Sie, wo nötig. Weisen Sie die TN auch auf die Redemittel im Anhang hin.		
Plenum	d) Die Gruppen präsentieren ihre Projekte. TIPP: Vergessen Sie nicht, die Gruppen zu loben und ihre Arbeit angemessen zu würdigen. Bieten Sie auch an, die ausformulierten Texte zu korrigieren. VERTIEFUNG: Mithilfe des Atomspiels (Glossar → S. 150) werden die Redemittel automatisiert. Sie bereiten dazu Kärtchen mit den zu lernenden Redemitteln vor. Die TN ziehen je eines, laufen dann durch den Raum und sagen immer wieder ihren Satz(teil) vor sich hin. Gleichzeitig hören sie auf die anderen Redemittel. Erstes Ziel ist es, dass sich die TN entsprechend ihrer Redemittel in Gruppen zusammenfinden, d.h. alle TN, die zum Beispiel Redemittel zu <i>die Idee eines Projekts darlegen</i> vor sich hin sprechen, bilden eine Gruppe. Im zweiten Schritt stellen sich die Gruppen dann in der richtigen Reihenfolge ihrer Redemittel auf (erste Gruppe: <i>die Idee eines Projekts darlegen</i> , zweite Gruppe: <i>den Ablauf des Projekts schildern</i> , dritte Gruppe: <i>die Zuhörer um ein Feedback bitten</i>). Kontrollieren Sie die Gruppen am Ende auf Richtigkeit innerhalb der Gruppe und deren Reihenfolge.	Kärtchen	
Einzelarbeit	AB 134/Ü24 Übung zu den Redemitteln zur Projektpräsentation; auch als Hausaufgabe geeignet.		



LEKTION 8 ERNÄHRUNG

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

SEHEN UND HÖREN

1 Bildgeschichte

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Sehen Sie gemeinsam die drei Fotos im Kursbuch an und erläutern Sie gegebenenfalls, was auf den Bildern vor sich geht. <i>Mögliche Antworten: Auf Bild 1 holen zwei junge Männer etwas aus einer Abfalltonne. Auf Bild 2 sieht man einen der beiden Männer in einer Küche. Vor ihm liegen viel Gemüse und Obst. Auf Bild 3 bereitet er Gemüse für ein Essen vor.</i>		
Partnerarbeit	Die TN überlegen sich in Partnerarbeit eine Geschichte zu den		
Plenum	Fotos und präsentieren diese anschließend im Plenum.		

2 Umgang mit Nahrungsmitteln

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<u>Abschnitt 1:</u> Die TN sehen Abschnitt 1 der Reportage gemeinsam an. Sie sprechen darüber, wo die Männer sind, was sie dort machen, und vermuten, wie es wohl weitergeht. <i>Lösung: Sie sind auf dem Gelände eines Supermarktes unterwegs und suchen in den Abfalltonnen nach Lebensmitteln, die noch essbar sind.</i>	DVD 2/6	
Einzelarbeit	<u>Abschnitt 2:</u> Nachdem sie Abschnitt 2 gesehen haben, markieren die TN die richtigen Sätze und äußern ihre Vermutungen, wie Danny seine Aktionen begründen wird. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 c, e, f</i>	DVD 2/7	
Einzelarbeit	<u>Abschnitt 3:</u> Die TN bearbeiten die Aufgaben 1–3 nach dem Abspielen von Abschnitt 3. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Von den Lebensmitteln, die täglich weggeworfen werden, könnten ein paar Familien leben. 3 sie einer sozialen Einrichtung, genannt „Tafel“, zur Verfügung stellen.</i>	DVD 2/8	
Plenum	<u>Abschnitt 4:</u> Die TN sprechen darüber, was Danny mit den Lebensmitteln macht und was er sich diesbezüglich wünscht. <i>Lösung: 1 Er verwertet sie selbst oder verschenkt sie an Freunde und Verwandte. 2 Er wünscht sich einen sinnvolleren Umgang mit Lebensmitteln, also zum Beispiel eine bessere Politik der Supermärkte in Bezug auf das Wegwerfen von noch genießbaren Lebensmitteln.</i>	DVD 2/9	

3 Ihre Meinung

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Sehen Sie die Reportage noch einmal ganz an. Informieren Sie die TN, dass Studenten aus Kiel den Film gemacht haben, und stoßen Sie danach eine Diskussion zum Thema an, indem Sie fragen, wie die TN diese Idee finden.	DVD 2/10	

LEKTION 8 ERNÄHRUNG

Einzelarbeit	VERTIEFUNG: Um die Darstellung der eigenen Meinung einzuüben, lassen Sie die TN ihre Meinung zur Frage in Aufgabe 3 schriftlich formulieren. Weisen Sie dazu auch auf die Redemittel im Anhang hin. Bieten Sie an, die schriftliche Ausarbeitung zu korrigieren.		
Einzelarbeit	AB 135/Ü25 Leseübung zum Thema „Tipps zur Müllvermeidung“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Mein Dossier

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	AB 135/Ü26 Die TN schreiben ein Rezept ihres Lieblingsgerichts. Eventuell haben sie auch ein Foto des Gerichts, das sie aufkleben können; auch als Hausaufgabe geeignet. TIPP: Schlagen Sie den TN vor, eine kleine Kostprobe ihres Lieblingsgerichts in die nächste Kursstunde mitzubringen.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

AUSSPRACHE: Der Konsonant *h* (Arbeitsbuch → S. AB 136)

1 Der Hauchlaut *h*

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Die TN hören die Wörter und markieren. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 hin; 2 Ort; 3 herbe; 4 Hund; 5 alle; 6 hoffen</i>	AB-CD/7 AB-CD/46	
Plenum Partnerarbeit	b) Die TN hören die Sätze und sprechen sie nach. VERTIEFUNG: Erklären Sie, dass man sich selbst kontrollieren kann, ob die Aussprache des Hauchlautes <i>h</i> korrekt ist oder nicht. Nehmen Sie dazu ein Blatt Papier und halten Sie es mit einer Hand von oben locker zwischen Daumen und Zeigefinger sehr nah an Ihren Mund. Sprechen Sie dann einen der drei Sätze. Die TN sehen, wie sich das Papier vor Ihrem Mund beim Konsonanten <i>h</i> leicht bewegt. Die TN machen es Ihnen nach. Die Lernpartnerin / Der Lernpartner achtet auf die Bewegung des Blattes. Alternativ können die TN auch ihre Hand vor den Mund halten, oder Sie bringen Teelichter mit in den Kurs. An der Flamme sieht man den Hauch sehr gut. TIPP: Wer Schwierigkeiten mit dem Hauchlaut <i>h</i> hat, kann die Wörter und Sätze aus Aufgabe 1 als persönlichen Lernsatz nutzen und mithilfe eines Blattes Papier, einer Kerze oder einem Teelicht die richtige Aussprache üben.	AB-CD/8 AB-CD/47 Blatt Papier/ Teelichter	

LEKTION 8 ERNÄHRUNG

Plenum	c) Spielen Sie den Zungenbrecher vor. Die TN sprechen ihn nach, erst langsam, dann immer schneller. TIPP: Veranstalten Sie einen Wettbewerb: Wer kann den Zungenbrecher am schnellsten fehlerfrei sprechen?	AB-CD/9 AB-CD/48	
Partnerarbeit	VERTIEFUNG: Ermutigen Sie die TN, in Partnerarbeit selbst einen Zungenbrecher zu schreiben, der viele Wörter mit <i>h</i> im Anlaut enthält. Geben Sie als Beispiel vor: <i>Hannas hundert Hunde hetzen hundert Hasen hinterher</i> . Die Zungenbrecher werden im Plenum präsentiert und gewürdigt. Lassen Sie die TN den lustigsten bzw. besten wählen.		
Plenum			

2 Das Dehnungs-*h*

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Erklären Sie den TN, dass der Buchstabe <i>h</i> am Ende einer Silbe den vorangehenden Vokal verlängert. TIPP: Führen Sie den TN diesen Sachverhalt mithilfe eines klaren Beispiels vor Augen, zum Beispiel dem Wortpaar <i>Bohne – Bonn</i> . Dann hören die TN und sprechen nach.	AB-CD/10 AB-CD/49	
Einzelarbeit	FOKUS PHONETIK: Im Deutschen unterscheidet man zwischen dem Hauchlaut <i>h</i> und dem Dehnungs- <i>h</i> , das auch <i>stummes h</i> genannt wird, weil es nicht zu hören ist. Im Anlaut, also auch im Silbenanlaut im Wortinneren, findet sich der Hauchlaut <i>h</i> , zum Beispiel in <i>Hase</i> oder <i>Uhu</i> . Das Dehnungs- <i>h</i> ist nicht zu hören, zum Beispiel in <i>Zahl</i> , und verlängert den vorangehenden Vokal.		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN hören und markieren. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1, 2, 3, 7</i> TIPP: Bei Problemen der TN, das <i>h</i> zu hören, sprechen Sie die Wörter mit und ohne <i>h</i> mit übertriebener Aussprache vor.	AB-CD/11 AB-CD/50	
Plenum Einzelarbeit Plenum/ Partnerarbeit	c) Die TN hören die Sätze und sprechen sie nach. TIPP: Lassen Sie die TN alle Dehnungs- <i>h</i> unterstreichen und kontrollieren Sie dies im Plenum. Erst dann sprechen die TN nach. Alternativ können Ihre TN auch zu zweit arbeiten: eine/r spricht nach, während die jeweilige Lernpartnerin / der jeweilige Lernpartner zuhört und kontrolliert, ob die unterstrichenen <i>h</i> -Laute auch wirklich gedehnt gesprochen werden.	AB-CD/12 AB-CD/51	

3 Partnerdiktat

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Partnerarbeit	Die Lernpartner diktieren sich gegenseitig Teil 1 bzw. 2, wobei die/der Schreibende das Buch geschlossen hat. Nach den Diktaten korrigieren sich die TN mithilfe des Kursbuches selbst. Die TN, die geschrieben haben, lesen ihren Text dann noch einmal laut vor. VERTIEFUNG: Um den TN noch einmal den Unterschied zwischen Hauchlaut <i>h</i> und Dehnungs- <i>h</i> im Deutschen vor Augen zu führen, unterstreichen die TN in den Diktattexten jeweils alle <i>h</i> -Laute und kategorisieren sie dann: Dehnungs- <i>h</i> oder Hauchlaut <i>h</i> .		

LEKTION 8 ERNÄHRUNG

LERNWORTSCHATZ (Arbeitsbuch → S. AB 137)

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	<p>LERNSTRATEGIE-TIPP: Vokabeln lassen sich langfristig einfacher abrufen, wenn sie beim Lernen mit bestimmten Sinneswahrnehmungen verbunden werden. Geben Sie den TN deshalb den Tipp, Vokabeln möglichst mit allen Sinnen zu lernen. Sie können aufgeschrieben, laut und stumm vorgelesen oder auch mit einem Aufnahmegerät aufgenommen und immer wieder angehört werden. Bei dem Thema „Ernährung“ dieser Lektion können Sie die TN darauf hinweisen, die zu lernenden Vokabeln, zum Beispiel bei Wörtern wie <i>Vitamin</i>, <i>würzen</i>, <i>exotisch</i>, <i>Strauch</i>, etc. mit bestimmten Sinneseindrücken zu verbinden (optische Eindrücke, Gerüche, Geschmäcker etc.) und mit den jeweiligen Empfindungen im Gedächtnis abzuspeichern. Je mehr Sinne beim Lernen beteiligt sind, desto fester prägt sich das Erlernete ein.</p>		

LEKTIONSTEST 8 (Arbeitsbuch → S. AB 138)

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	<p>Mithilfe des Lektionstests haben die TN die Möglichkeit, ihr neues Wissen in den Bereichen Wortschatz, Grammatik und Redemittel zu überprüfen. Wenn die TN mit einzelnen Bereichen noch Schwierigkeiten haben, können Sie gezielt einzelne Module wiederholen.</p>		

REFLEXION DER LEKTION

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	<p>Die Lektion 8 beinhaltet mehrere anspruchsvolle Lesetexte. Um eine weitere intensive Beschäftigung mit den Lesetexten zu erreichen, erstellen die TN nach der Methode Textquiz (Glossar → S. 156) Quizfragen zu den Texten. Die TN wählen in Gruppen einen der Lesetexte aus und schreiben dazu drei bis fünf Quizfragen, die im Anschluss den anderen Gruppen gestellt werden. Die Gruppe, die als Erste korrekt antwortet, bekommt einen Punkt. Gewonnen hat die Gruppe mit den meisten Punkten.</p>		
Plenum			

